

Ein Autor mit großem Unterhaltungswert

Marbach Der Jugendbuchautor Tobias Elsässer holt jugendliche Zuhörer dort ab, wo sie stehen. *Von Cornelia Ohst*

Die Schüler des Abschlussjahrgangs an der Anne-Frank-Realschule sowie an der Tobias-Mayer-Schule sind am Montagvormittag gemeinsam mit ihren Kollegen aus der Uhlandschule zu einem besonderen Genuss gekommen: der Autor Tobias Elsässer hat anlässlich der Schillerwoche gelesen. Dass der klassische Unterricht einer Lesung zum Opfer fiel, war den Schülern wohl mehr als recht, stand doch eine mitreißende Stunde mit dem Jugendbuchschreiber dagegen. Da hätte es der motivierenden Rede von Rektorin Monika Mayer-Schumacher nicht einmal bedurft, die anlässlich der Schillerwoche, die Merkmale des großen Dichters für den markierte, der sich für Gerechtigkeit und die Freiheit des Denkens stark machte.

Ihre Hoffnung, mit der Lesung einige Schüler mehr für das Lesen zu gewinnen, machte indes der Autor höchstpersönlich rasch zunichte. Er selbst habe bis etwa zum 16. Lebensjahr kaum Bücher gelesen, schleuderte dieser arglos in den Zuhörer-raum und karnte sogar nach: „Ich hatte eine Fünf in Deutsch“. Etwas uncharmant lastet er diesen Umstand zwar seiner französischen Mutter an, die für seine katastrophale Rechtschreibung verantwortlich zeichnete, aber eines dürfte sich in den Köpfen der Schüler festgesetzt haben: „Die Deutschnote“, so sagt Elsässer entschieden, „ist für einen Autor gar nicht wichtig“. Vielmehr seien es die Ideen.

Wer ihn in den darauf folgenden 60 Minuten erlebt hat, der weiß, wovon der Mann

redet. Originell und vielseitig gibt der Schreiber auf der Bühne den perfekten Entertainer. Man darf sich Elsässer dabei nicht als sitzenden Leser vorstellen. Wenn der Autor stehend liest, dann begleitet ihn, de-

zent, aber stimmungstragend, seine Gitarre. Wenn er den inhaltlichen Übergang zu einem anderen seiner Bücher schaffen will, dann hilft ihm der Beamer. Der nämlich zeigt die Trailer, die Tobias Elsässer in Zusammenarbeit mit der Ludwigsburger Filmakademie aufnehmen hat lassen. Die kurzen Werbefilmchen sind reißerisch und knackig. Das gefällt in der Aula. An die Wand projizierte Fotos runden das mediale

Spektrum ab. Vor dem Mikrofon zieht der Autor eine echte Schau ab. Rhetorisch verziert und die Palette seiner markanten Stimme nutzend, erzählt er von abenteuerlichen „Hardcore-Reisen“, wie etwa der nach Hongkong, als sei er als Held versehentlich in einen Krimi geraten. Und er wagt auszusprechen, was andere nur unter vorgehaltener Hand tun. Das alles zeigt in Marbach Wirkung.



Originell und vielseitig hat Tobias Elsässer auf der Bühne den perfekten Entertainer gegeben.

Foto: Werner Kühnle